

KURIER

Nr. 40 Oktober 2019

Mitgliederversammlung 2019	4
„GRASSI FOR FRIENDS“ auf der RÉVÉLATIONS Paris 2019	8
Exkursion nach Wrocław	14
GRASSI friends	20
Werkschauen	24



FREUNDESKREIS GRASSI

Museum für Angewandte Kunst e. V.



FREUNDESKREIS GRASSI

Museum für Angewandte Kunst e. V.



Erich Mende

Bühnenbildfigur für eine Leipziger Theateraufführung, 1930.
Nachgestaltung von Thomas Moecker, 2019.
Aus der Ausstellung BAUHAUS_SACHSEN
Foto: Thomas Moecker.

Bild Vorder- und Rückseite

Ausstellung BAUHAUS_SACHSEN
Raumaufnahme
Foto: Esther Hoyer

Bauhaus und mehr...

2019 ist das Jahr des 100. Bauhaus-Jubiläums. Das GRASSI-Museum hat in der von April bis Ende September geöffneten Ausstellung „BAUHAUS_SACHSEN“ einen bemerkenswerten Blick auf die in Sachsen geborenen Bauhäusler und ihre Werke geworfen, hat historische und gegenwärtige Verbindungen mit Sachsen herausgestellt und mit Werken zeitgenössischer Künstler konfrontiert. Viel Neues gab es dabei zu entdecken!

Natürlich hatte das Bauhaus auch einen Freundeskreis – den „Kreis der Freunde des Bauhauses“ – 1924 auf Initiative von Walter Gropius gegründet. Dieser entwickelte sich zu einer Adresse derer, die dem Bauhaus in Leidenschaft und Enthusiasmus verbunden waren (übrigens aktuell wieder präsent).

Schaut man auf unseren GRASSI-Freundeskreis, wird ebenfalls viel Leidenschaft und Enthusiasmus sichtbar – in der Bereitschaft der Mitglieder, das Grassimuseum finanziell und organisatorisch zu unterstützen, den hervorragenden Ruf des Museums nach außen zu tragen, neue Mitstreiter zu finden und natürlich auch, gemeinsam Kunst und angewandte Kunst zu erleben. Der vorliegende Kurier informiert dazu.

R. Meinel

Mitgliederversammlung 2019

In diesem Jahr stand die Mitgliederversammlung des Freundeskreises im Zeichen des kurz bevorstehenden Debüts unseres Projektes „GRASSI for Friends“. Statt Kulturprogramm wartete eine Überraschung zum Ende der Versammlung auf die Anwesenden. Doch nun der Reihe nach: Unser Vorstand Herr Gromke begrüßte die Teilnehmer und konnte zu Beginn termingerechte Einladung und Beschlussfähigkeit feststellen. Optisch begleitet wurde die Versammlung wie üblich durch eine Power-Point-Präsentation.

Museumsdirektor Dr. Olaf Thormann informierte über die Verleihung der Goldenen Ehrennadel der Stadt Leipzig an Herrn Günther Gromke in Anerkennung für das Engagement für das GRASSI Museum für Angewandte Kunst. Herr Gromke bedankte sich danach bei allen aktiven Mitgliedern des Freundeskreises, für die er stellvertretend diese Auszeichnung entgegennehmen durfte.

Weiterhin berichtete Dr. Thormann von den erfolgreich verlaufenden Sonderausstellungen TOGETHER und GRASSI FUTURE, die gleichzeitig langfristig ein interessantes Licht auf Chancen zur dringend notwendigen Erweiterung des Museums aufzeigen und die öffentliche Diskussion anregen sollten.

Positives konnte Dr. Thormann von der Besucherentwicklung mit einem bisherigen Plus von 9.000 Besuchern berichten. Interessante Neuzugänge, zu einem bedeutenden Teil auch durch Schenkungen von Mitgliedern des Freundeskreises, bereichern die Sammlungen des Museums, darunter ein wertvolles, mit zahlreichen Buchmalereien geschmücktes Stundenbuch, um 1480 in Paris entstanden, und eine Wolfgang Tümpel zugeschriebene

Silberdose von 1930. Zur Vorstellung des Stundenbuches und einer großen Majolika-Madonna lädt das Museum alle Freundeskreismitglieder am 4. September zu einer Sonderveranstaltung ein.

Der Ersatz der nicht mehr zukunftsfähigen Audioguides durch einen Multimediaguide, die Fortsetzung des Projektes GRASSI FUTURE und die personelle Entwicklung im Museum wurden als weitere wichtige Themen angesprochen.

Im Vorstandsbericht konnte Herr Gromke berichten, dass es gelungen ist, einen Arbeitskreis für junge Interessenten unter dem Namen GRASSI friends zu gründen. Judith Ley und Luise Richter als Doppel-Führungsspitze ist es auf Anhieb gelungen, 15 neue Mitglieder zu gewinnen. Ein interessantes Programm steht in den Startlöchern, wozu der Vorstand volle Unterstützung zugesagt hat.

Die Einkünfte konnten auf Vorjahresniveau gehalten werden. Neben der aktiven Vorstandsarbeit im Bundesverband der Fördervereine deutscher Museen für bildende Kunst e.V. und der Präsenz im Weltverband sollte in diesem Jahr besonders das Projekt „GRASSI for Friends“ mit der Organisation eines eigenen Standes auf der Révélations in Paris die Sichtbarkeit von Museum und Freundeskreis im internationalen Rahmen befördern. Fünf ausgewählte bisherige Ausstellerinnen der Grassimesse erhalten die Möglichkeit, ihre Arbeiten auf Europas bedeutendster Biennale für Kunsthandwerk und Design im Grand Palais auszustellen. Finanziert wird das gesamte Projekt durch Fördermittel der Sächsischen Aufbaubank. Inzwischen konnte diese erste Vorstellung als Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen und damit eine Weiterentwicklung des Formates begründet werden.

Herr Gromke berichtete weiterhin über vergangene und in Zukunft geplante Exkursionen, Grassfrühstücke, Werkschauen und die nächsten Entwicklungen unserer Kommunikations- und Dokumentationsmittel KURIER, Website (mit zukünftiger Verlinkung zur Website der GRASSI friends), Archivdatenbank und dem zunehmend verwendeten Verwaltungsprogramm S-Verein, welches unsere Arbeit vereinfacht und den DSGVO-gerechten Umgang mit Daten ermöglicht.

Allen aktiven Mitgliedern dankte Herr Gromke für die engagierte Arbeit – besonders mit Blumen an Frau Dr. Ute Billing für die zuverlässige Mitgliederbetreuung und Frau Schnuppe von Gwinner für die Organisation der Werkschauen.

Anschließend berichtete Frau Luise Richter von den ersten Aktivitäten der GRASSI friends, die auch jetzt schon vernetzt sind mit den jungen Freunden des Bundesverbandes. Auf deren letzter Tagung in Schwerin konnten bereits wertvolle Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Eröffnungsparty parallel zur Eröffnung der Sonderausstellung „Bauhaus in Sachsen“ am 17. April war ein voller Erfolg und hat den Grundstein für eine zuversichtliche Entwicklung unserer jungen Freundinnen und Freunde gelegt.

Im Kassen- und Prüfbericht stellte unser Schatzmeister Herr Erwin Kießling fest, dass der Verein finanziell auf soliden Beinen steht. Als Kassenprüfer wurden Herr RA Dieter J. Thill und Herr Dr. Gerald Kolditz gewählt. Herr Gromke dankte dem Ehepaar Pfeiffer mit Blumen für die langjährige aktive Arbeit im Freundeskreis (Vorstandsvorsitzender, Kassenprüfer, Leiterin der Geschäftsstelle usw.).

Nach der Vorstellung des Haushaltsplanes, des Veranstaltungsplanes und dem Ausblick auf die kommenden Jahre kam die Überraschung: Die fünf Ausstellerinnen auf unserem Stand „GRASSI

for Friends“ auf der vom 23. bis 26. Mai stattfindenden Révélations in Paris stellten sich persönlich vor. Alle, auch die Dresdnerinnen, waren angereist: Anke Hennig-Kempf, Lydia Hirte, Sarah Pschorn, Kristina Rothe und Elke Sada (Reihenfolge alphabetisch ohne Wertung). Beim anschließenden Get-together standen sie unseren Mitgliedern für Fragen und zum Fachsimpeln zur Verfügung, wovon rege Gebrauch gemacht wurde.

Günther Gromke

Exkursionsbericht Paris

Besuch der Révélations in Paris

Diesmal möchte ich von einer ganz außergewöhnlichen Reise von sieben Mitgliedern unseres Freundeskreises nach Paris vom 21. Mai bis 25. Mai 2019 berichten. Der Hauptgrund dieser Paris-Visite war der Besuch der 4. Révélations, einer internationalen Biennale für Kunsthandwerk und Création, die 2013 das erste Mal im Grand Palais stattfand. Der Freundeskreis Grassimuseum hat es gemeinsam mit anderen Körperschaften ermöglicht, fünf sächsische Kunsthandwerkerinnen zu dieser Leistungsschau der Superlative zu delegieren, um ihr Können einem breitgefächerten internationalen Publikum vorzustellen.

Damit der geneigte Leser unseren Paris-Aufenthalt gedanklich nachvollziehen kann, werde ich versuchen, unser Erlebtes chronologisch bildhaft zu vermitteln. Zwar sprechen Fotos mehr als tausend Worte, man läuft aber Gefahr, der neuen Datenschutzgrundverordnung beim Ablichten nicht im vollen Umfang Genüge zu tun, das kann teuer werden.

Nach dem 1:45h Flug von Berlin-Tegel nach Paris Charles-de-Gaulle und dem problemlosen Transfer zum Hotel waren wir in der Lage, schon gegen 15:00 Uhr die Stadt der Liebe zu erkunden. Des langen Sitzens überdrüssig, waren wir der Meinung, das zu Fuß zu erledigen, benötigten wir doch zu allererst den offiziellen Paris-Pass, um die Metro und die Pariser Museen nutzen zu können. Wir schauten uns das Drama mit Notre-Dame an und schlenderten im Anschluss durch das Quartier Latin. Als dann genügend Kalorien verbraucht waren, kehrten wir in eine typische Pariser Brasserie ein und verbrachten einen schönen Abend in einer Schaufenster-Ecke des Lokals. Sehen und

gesehen werden ist in Paris schon immer en vogue.

Der nächste Tag, Mittwoch der 22. Mai 2019, sah vormittags eine zweistündige Führung durch fünf der historischen Pariser Passagen vor, von denen insgesamt noch 17 existieren. Sie wurden von 1800 bis etwa 1850 als Vorläufer der später aufkommenden Warenhäuser errichtet. Im Vergleich: Die älteste Leipziger Passage im „Specks Hof“ entstand 1908–1909. Unser Guide war eine kleine kesse Pariserin, jung an Jahren, mit kräftigem Stimmchen. Sie begann die Führung aus architektonischer Sicht über das Paris, wie wir es heute sehen oder besser gesagt wie wir es nicht mehr sehen. Dass die Gebäude in Paris entlang der großen Boulevards einander recht ähnlich sind, verdanken wir dem Baron Georges Eugène Haussmann, der von 1853–1870 Präfekt in Paris war. Haussmann ließ im Zweiten Kaiserreich, von Napoleon dem III. deswegen eingesetzt, das mittelalterliche Paris abreißen. Es waren wohl etwa 20.000 Gebäude, die dem Stadtumbau zum Opfer fielen. „Der Baumeister von Paris“ erschuf das neue Paris noch eher klassisch ausgerichtet, sehr linear mit breiten Boulevards. Entgegen anderen Hauptstädten besaß Alt-Paris keine Kanalisation, das musste sich ändern. Ein widerwärtiger Gestank lag über der Stadt, die Straßen waren voller Dreck und Exkrementen. Die Pariser Passagen erfüllten, neben der Abkürzung des Weges, auch einen ganz anderen praktischen Effekt. Die Passagen haben geflieste Fußböden und sind überdacht. An den Eingängen befand sich ein Raum zur decrochage, wo man seine Kleidung und Schuhe vom Schmutz befreien konnte. Man bedenke, dass die standesgemäßen Kleider der Damen fast den Boden berührten und die Säume mit Sicherheit die reichlichen Unebenheiten im günstigsten Falle touchierten. Man konnte also zum ersten Male sauberen Fußes durch die

Passagen flanieren. Durch die Passagen durfte sich allerdings nur die Pariser Bourgeoisie bewegen. In den besser ausgestatteten Passagen, den Galerien, war der Zutritt sogar nur der Bourgeoisie supérieur gestattet, ein Concierge wachte darüber. Die älteste Pariser Passage, die „Passage des Panoramas“, wurde 1800 erbaut und im Roman „Nana“ 1880 von Émile Zola beschrieben. Louis Aragon nannte die Passagen 1926 in seinem Roman „Pariser Landleben“ die „in meergrün getauchten Menschenaquarien“. Nur hier in den Passagen kann man erahnen, wie das Paris um 1800 wohl ausgesehen hat, für mich sind die Passagen von Paris so etwas wie die Brücken über den Fluss der Zeit. Die Führung verging, trotz der vielen Fakten, wie im Fluge. Das formidable Deutsch, verbunden mit dem charmanten Dialekt unserer Begleitung, trug sicher dazu bei.

Am späten Nachmittag begann der eigentliche Zweck der Reise, die Eröffnung der Révélations im Grand Palais. Aus der Sicht des Besuchers war ich im Vorfeld doch sehr gespannt, wie es gelingt, die vorherrschende klare Formensprache unserer Zeit im Kontext mit der Verspieltheit des Gebäudes, im Stil des Art Nouveau erbaut, zu verbinden. Sollte der Bau doch ursprünglich den Ruhm der französischen Kunst durch Prunk und Größe, immerhin 5.000 Quadratmeter Innenfläche, verherrlichen, ist die Révélations im Vergleich doch eher ein Ort der leiseren Töne, des Filigranen und des Emotionalen. Das verbindende Element der Architektur im Jugendstil ist in der Abkehr der bis dato üblichen Vorstellungen vom Bauen zu sehen. Erstmals wurden verstärkt Eisen, Glas und Beton statt edler Gesteine, Dekorationen wie die beliebten Hermen, Karyatiden und den scheinbar gebälktragenden Atlanten verwendet. Die gewisse Filigranität und Leichtigkeit der tragenden Teile war der aufkommenden Ingeni-

eursarbeit geschuldet, die diese Konstruktionen ohne PC und 3D-Computersimulation berechneten. So gesehen ist das hier gezeigte Kunsthandwerk nicht minder avantgardistisch, weil die althergebrachten edlen Materialien wie z.B. Gold und Diamanten, wenn überhaupt, eine seit vielen Jahren sehr untergeordnete Rolle spielen. Man sieht auf der Révélation viele kunsthandwerkliche Arbeiten im neuen Gewand, moderne Intarsien, sehr spezielle Möbel oder den Werkstoff Holz an sich, in Formen, die es so bisher noch nicht gab. Aber auch Arbeiten in Glas, Keramik, Papier sowie Metall waren vertreten und, wer hätte das gedacht, auch Schuhe, extravagant, schön, etwas anders und erfreulicherweise auch für Herren. Für uns war natürlich der Stand „Grassi for Friends“ das Highlight, das wohl jeden von uns mit einem gewissen Stolz auf das Erreichte erfüllte. Die fünf sächsischen Künstlerinnen präsentierten ihre Exponate auf einem regalähnlichen Möbel beachtlicher Größe, das an optischer Leichtigkeit nicht zu übertreffen war. Ein „Eyecatcher“ in Weiß, der sich aber diskret unterzuordnen wusste. Die meisten der gezeigten Gegenstände standen, auch bedingt durch ihre Farbigkeit, im Focus des Interesses. Wir verbrachten den Eröffnungsabend gemeinsam am Stand. Mit Sicherheit wird Frau von Gwinner ausführlich speziell die Künstlerinnen und das Gezeigte noch extra vorstellen, hier hat sie den besseren Überblick. Für uns als Grassifreunde wird das Grand Palais mit der Révélations als ein Erlebnis der Extraklasse in Erinnerung bleiben, wohl wissend, die Spitze des internationalen Kunsthandwerkes gesehen zu haben.

Der Donnerstag stand unter dem Motto „Paris à la carte“ zur freien Verfügung. Die Hälfte der Gruppe besuchte die Stiftung Louis Vuitton, ein 2014 eröffnetes Privatmuseum in Paris. In dem dekonstruktivistischen Bau des amerikanischen

Stararchitekten Frank Gehry, welcher ohnehin unbedingt sehenswert ist, war die hochkarätige Sammlung Courtauld zu betrachten. Es war ein Rendezvous der Impressionisten, gut die Hälfte der großen Sammlung waren Bilder, die man gut kennt, aber in dieser Fülle im Original noch nie gesehen hat. Den Abend verbrachten wir im Restaurant „Bei den Engeln“ gemeinsam mit den Künstlerinnen. Es war savoir vivre in Reinkultur, die netten GesprächspartnerInnen, der vorzügliche Wein und mein Boeuf bourguignon, welches sechs Stunden in Rotweinsauce köchelte, werden mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Am Freitag gab es eine Busfahrt nach Giverny, um Monets Garten zu besichtigen. Diesen kannte ich zwar schon, aber den gefühlt genau so großen Busparkplatz noch nicht. Wir reihten uns in die Schlange ein und versuchten, so gut es ging, ein paar Fotos zu machen. Der Garten war immer noch wunderschön.

Der Sonnabend nach dem Check-out im Hotel war individuell gestaltbar. Wir besuchten die 2014 fertiggestellte Pariser Philharmonie von Jean Nouvel und den pittoresken Parc des Buttes Chaumont mit zwei Brücken von Gustave Eiffel und einem ordentlichen Wasserfall. Um 14:00 Uhr fuhr uns der Shuttle-Bus zum Flughafen. Wie immer an dieser Stelle vielen Dank an die Dame vom Reisebüro, es war großartig. Vollgepackt mit Reiseeindrücken betraten wir den Airbus.

Au revoir Paris, ce fut un plaisir pour nous, aus gegebenem Anlass kommen wir sicher bald wieder.

Steffen König

Fotos: Günther Gromke

Nun doch ein paar Fotos dieser Exkursion, von den Örtlichkeiten, den Künstlerinnen und der Projekt-Kuratorin Schnuppe von Gwinner (die Künstlerinnen wurden im letzten Kurier vorgestellt).



Blick in die Messehalle



Die Künstlerinnen und die Projekt-Kuratorin (3.v.l.) vor dem Messestand

Der Messestand „Grassi for Friends“ im Grand Palais (v.l.: Sarah Pschorn, Anke Hennig, Elke Sada, Lydia Hirte, Kristina Rothe)



Exkursionsbericht Wrocław

Exkursion in die Kulturmetropole Wrocław vom 01. bis 04.08.2019

Nicht nur die Zwerge lieben Wrocław (Breslau), auch unser Freundeskreis wählte Europas Kulturhauptstadt 2016 – eine der ältesten und schönsten Städte Polens – als Ziel der dies-jährigen Mehrtages-Exkursion.

Einer Empfehlung von Roland Meinel folgend, legten wir auf der Hinfahrt einen Zwischenstopp in Świdnica (Schweidnitz) an der evangelischen Friedenskirche „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“ ein. Der von aussen schlicht wirkende Fachwerkbau hat Platz für 7.000 Personen und weist eine imposante barocke Innenausstattung auf. Die Bezeichnung „Friedenskirche“ erinnert an den Westfälischen Friedensvertrag von 1648, in dem der katholische Kaiser seinen protestantischen Untertanen den Bau von drei Kirchen in Schlesien gestatten musste. Die Bedingungen waren allerdings: Standort außerhalb der Stadtmauern,



Evangelische Friedenskirche in Świdnica (Schweidnitz)

ohne Turm und Glocken, Baumaterialien nur Holz, Sand, Stroh und Lehm, Bauzeit unter einem Jahr. Seit 2001 gehört die 1656/57 erbaute Kirche zum UNESCO-Weltkulturerbe.



Vor dem Rathaus in Wrocław (Breslau)

In Breslau machte uns die Stadtführerin, Frau K. Katlewicz, mit der wechselvollen Geschichte der schlesischen Metropole vertraut. Nach der Gründung des Bistums Breslau im Jahre 1000 waren wichtige – das Stadtbild und Stadtleben prägende – Etappen die Zerstörung der Stadt durch die Mongolen und ihr Wiederaufbau durch deutsche Siedler, die Herrschaft der polnischen Piastenherzöge sowie der Böhmisches Krone. Danach folgte die Herrschaft der Habsburger (1526–1741) und der Preußen (1742–1945), die NS-Herrschaft und der II. Weltkrieg. Nach 1945 erfolgte die „Westverschiebung Polens“ und schließlich die politische Wende 1989. Besonders ergreifend war die Schilderung der letzten Kriegstage 1945 in Breslau: Von Kindern

und Kriegsversehrten musste ein Rollfeld mitten durch die Stadt gebaut werden. Kirchen, Villen, die berühmte Bibliothek und andere kulturhistorisch wertvolle Gebäude fielen dem Bau dieser sog. „Blutbahn“ durch Sprengung zum Opfer. Es wurde nur von einem einzigen Flugzeug benutzt – zur Flucht von NS-Gauleiter Hanke.

Nach dem 2. Weltkrieg begann der Wiederaufbau der historischen Gebäude in ihrer alten Gestalt in einer bis heute zu bewundernden Schönheit. Die Dominsel bildete die Keimzelle der Stadt; heute ist sie das religiöse Zentrum von Wrocław.

Wrocław ist heute eine quirlige und pulsierende Stadt mit ca. 640.000 Einwohnern. Nach der politischen Wende hat auch eine Neubewertung der deutschen Vergangenheit Breslaus eingesetzt. Dazu gehört auch ihr modernes Erbe, wie die Jahrhunderthalle und die vom Deutschen Werkbund 1929 als eine Modellsiedlung für modernes Bauen (vorgefertigte Bauelemente) und Wohnen errichtete Werkbundsiedlung. Die nach einem Entwurf von Max Berg aus Stahlbeton 1911–13 errichtete Jahrhunderthalle sollte an den Beitrag Breslaus zu den Befreiungskriegen gegen Napoleon erinnern; sie beeindruckt durch die 45 m hohe Kuppelhalle und wurde „als Pionierleistung des Stahlbetons und der modernen Architektur“ auf die Liste der UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen.



Laubenganghaus in der Breslauer Werkbundsiedlung



Ohne Titel

Die überall präsenten Zwerge waren ursprünglich Symbolfiguren des Widerstandes der Orange Alternative gegen das realsozialistische Regime in den 80er Jahren. Heute sind sie Kult und wir entdeckten sie mit Freude allorts in Breslau.

Das malerische Hirschberger Tal, das Ende des 18. Jahrhunderts der preußische Adel für sich entdeckte und prächtige Schlösser, Herrensitze und Parks in der lieblichen Landschaft errichten ließ, war Ziel der nächsten Ausflüge. Schloss Lomnitz beherbergt Hotel, Restaurant und einen neu gestalteten Gutshof, alles inmitten einer großen Parkanlage. Die Dauerausstellung „Tal der Schlösser“ sowie das benachbarte Schloss Wojanów fanden großen Anklang.

Auch überraschten die „Tiroler Häuser“ in Zillertal-Erdmannsdorf (Mysłakowice), die 1838/39 für über 400 protestantische Glaubensflüchtlinge aus dem Zillertal gebaut wurden. Durch die Fürsprache der Gräfin Frederike von Rehen gewährte der preußische König Friedrich Wilhelm III. diesen Vertriebenen Zuflucht und stellte ihnen Ackerland zur Verfügung, so dass sie mit Landwirtschaft ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Der König nutzte das von ihm 1831 erworbene Schloss Erdmannsdorf als Sommerresidenz und ließ es von Schinkel umbauen und einen großzügigen Park anlegen.

Jelenia Góra (Hirschberg) ist seit dem 15. Jhd. auf Grund günstiger klimatischer Bedingungen ein Zentrum der Leinenweberei. Der historische Stadtkern mit barocken Patrizierhäusern, Laubengängen, Rathaus und modernen Skulpturen beeindruckte uns ebenso wie die prächtige Stadtpfarrkirche St. Erasmus und Pankratius.

In Karpacz (Krummhübel) geht es steil bergauf zur Holzkirche Wang. Diese Stabkirche wurde im 12. Jhd. in Südnorwegen gebaut und war der Kirchengemeinde zu klein und nicht mehr zeitgemäß. König Friedrich Wilhelm IV. kaufte sie 1841 für 427 Reichsmark, und wieder begegnen wir Frederike, Gräfin von Rehen. Sie setzte sich dafür ein, dass die Kirche an dieser Stelle wieder aufgebaut wurde, an deren feierlicher Eröffnung 1844 die königliche Familie teilnahm.

Die Villa Wiesenstein in Agnetendorf (Jagniątków) ließ sich Gerhard Hauptmann vom Berliner Architekten Hans Griesbach 1900/01 auf einem Granitfelsen im Stil der Neorenaissance errichten. Er lebte hier von 1901 bis zu seinem Tode 1946. Äußerlich an eine kleine Burg erinnernd, ist sie im Inneren im Jugendstil gehalten und in der großzügigen Eingangshalle („Paradieshalle“) mit beeindruckenden Malereien versehen. Dieser Ort verknüpft wie kaum ein anderer die deutsch-polnische Geschichte und Kultur. Als Museum beherbergt das Haus heute ein Archiv, Sammlungen und eine Dauerausstellung zum Wirken des Literatur-Nobelpreisträgers.

Ja, und wer in Sachsen einen Zwerg aus Breslau sehen möchte, sollte nach Dresden fahren. Dort steht seit dem 05.02.2015 am Hietzigbrunnen ein Exemplar mit den Stadtwappen von Dresden und Breslau in der Hand, ein Geschenk der Breslauer als Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft.



Schloss Wojanów (Schildau) im Hirschberger Tal

Wir möchten uns ganz herzlich bei Prof. Dr. Werner Engewald und Hilka Weidig für die Vorbereitung und Organisation dieser eindrucksvollen Reise in unser Nachbarland bedanken.

Angela Schneeweiß

ETWAS #GRASSIERT IN LEIPZIG

Anfang des Jahres hat sich „GRASSI friends“ gegründet, eine Neugruppierung im Rahmen unseres Freundeskreises.



Das Angebot richtet sich an junge Kunst- und Designinteressierte, Studierende, Berufseinsteiger/-innen und Eltern. Mitglieder haben freien Eintritt ins GRASSI Museum für Angewandte Kunst, erhalten spannende Einblicke in die Sammlung und die aktuellen Ausstellungen des Museums sowie der Kulturszene. Der Freundeskreis dient dem Austausch der Mitglieder in entspannter Atmosphäre und der Entwicklung neuer Formate.

„Unsere Arbeit steht ganz im Zeichen der Ananas, wie die einzigartige Dachbekrönung des GRASSI liebevoll genannt wird.“

Die Initiatoren Judith Ley und Luise Richter, die schon mit den „Jungen Freunden“ des Bundesverbandes vernetzt sind, haben mit „GRASSI friends“ eine neue Tür aufgestoßen in unserem Freundeskreis, und damit neue und für junge Menschen attraktive Kommunikations- und Veranstaltungsformate bereitstellt.

Durch die Schaffung einer Plattform für junge Kunstinteressierte werden Vorträge, Führungen und Veranstaltungen angeboten, gemeinsam Konzepte entwickelt und ein junges Leipziger Netzwerk gebildet.



Veranstaltungsangebot:

Kunstspäti

Afterwork im GRASSI MAK // Kurzführungen zu bestimmten Objekten oder durch die Sonderausstellungen // Get-together zum Feierabend

Frauen in der Kunst

Frauenthematischer Fokus auf Kunst und Künstlerinnen // Afterwork gezielt für Freundinnen organisiert // Sensibilisierung für ein vernachlässigtes und hochaktuelles Thema

Etwas #grassiert in Leipzig...

Erstellung und Pflege der Website // Flyer-Aktionen // Social-Media-Präsenz

Let's go for it together

Kooperationen mit jungen Unternehmen der regionalen Kulturbranche // Kontaktiert uns, wir sind immer offen für neue Ideen!

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Facebookseite von „GRASSI friends“: www.facebook.com/GRASSIfriends/ und zukünftig auch hier im Kurier.

SPONTEX'19: Exkursion zum Schloss Hubertusburg in Wermisdorf am 15.09.2019

Das Ziel dieser Exkursion war die Sonderausstellung „FRIEDRICH AUGUST UND MARIA JOSEPHA – Das verlorene sächsische Rokoko“ anlässlich der glamourösen Hochzeit des sächsischen Kurprinzen mit der habsburgischen Kaisertochter im September vor 300 Jahren.

24 Teilnehmer reisten mit Bahn und Bus bzw. dem Auto zum größten Jagdschloss Europas, dessen Bau 1721 auf Veranlassung von August dem Starken begann, da das alte Jagdschloss nicht mehr den repräsentativen Ansprüchen einer königlichen Hofhaltung genügte. Ursprünglich als Jagdpalais für seinen einzigen legitimen Sohn und Thronfolger Friedrich August II vorgesehen, wurde es ab 1736 vom Sohn als zweite Residenz des sächsischen Hofes („Herbstresidenz“) bedeutend umgestaltet und erweitert.

Eine hervorragende Führung von Herrn Berger, Mitglied im Freundeskreis Hubertusburg Wermisdorf, veranschaulichte uns anhand zahlreicher Kunstwerke und modernen Installationen die politisch-dynastische Bedeutung dieser „Traumhochzeit“ sowie das luxuriöse höfische Leben während der Regentschaft der Kurfürsten Friedrich August I. bzw. II. (der Starke) und Friedrich August II. bzw. III., die gleichzeitig als Könige von Polen regierten. Neben den Hochzeitsfeierlichkeiten bildeten Familie, Hofzeremoniell, Musik und Oper, Sammelleidenschaft, Jagdvergnügen sowie die Baugeschichte von Schloss und Garten die Schwerpunkte der Ausstellung.

Die augusteische Blütezeit Sachsens mit den Großmachtambitionen endete mit Beginn des Siebenjährigen Krieges am 29. August 1756, als preußische Truppen ohne vorherige Kriegserklärung in Sachsen einfielen. Damit endete



Schlosshof Wermisdorf, Foto: J. Treuger

auch für das Lieblingsschloss des Herrscherpaares Friedrich August und Maria Josepha die Zeit als temporäre Hofresidenz; 1761 folgte die Katastrophe: Als Vergeltung für Beschädigungen und Plünderungen im Schloss Charlottenburg, an denen auch sächsische Truppen beteiligt waren, wurde auf Befehl des Preußenkönigs Friedrich II. das prachtvolle Rokoko-Schloss mit preußischer Gründlichkeit komplett geplündert. Nur die imposante katholische Schlosskapelle blieb unversehrt und kündigt von der einstigen Pracht. Sonst existierten im völlig ausgeräumten Schloss keine nutzbaren Räume mehr, die Friedensverhandlungen mussten daher 1763 in einem Nebengebäude stattfinden.

Die nach 1763 wieder instand gesetzten Gebäude dienten u.a. als Militärmagazin, Manufaktur, Lazarett, Gefängnis, Heil- und Pflegeanstalt und Fachkrankenhaus. Einige Räume geben einen bedrückenden Einblick in diese Zeit, beeindruckend auch die Darstellung des ehemaligen Spiegelsaales mit den Abbildungen zahlreicher geraubter Gemälde.

Werner Engewald

Werkschauen für GRASSI Freunde

Die **Werkschau für GRASSI-Freunde** ermöglicht den Grassi-Freunden einen informativen Blick in die Werkstätten und Studios ausgewählter Kunst-Handwerker und Designer in und um Leipzig. Die Besuche werden von Schnuppe von Gwinner moderiert mit Gesprächen über die Arbeit der Gastgeber, über Handwerkskunst und Gestaltung, über Konzepte und Werke, über Organisation und Akquise – denn freiberuflich schaffende Künstler und Designer müssen viel mehr als nur ihr Handwerk beherrschen, um mit ihrer Berufung ihr Leben bestreiten zu können.

Die **18. Werkschau** für GRASSI-Freunde wird uns am **Mittwoch, den 20.11.2019 um 18.30 Uhr** zu HELENE SCHARGE PORZELLAN in der Windmühlenstraße 31b in 04107 Leipzig führen.

Helene Scharge ist eine ausserordentliche Spezialistin. Mitte der 80er Jahre machte sie eine Ausbildung zur Scheibentöpferin und betrieb bis 1997 eine eigene Keramikwerkstatt in der Altmark. Darauf folgte ihr Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle, das sie mit dem Diplom abschloss. 2003–2011 arbeitete sie in Werkstattgemeinschaft mit Jens Pfothenauer in Leipzig, engagierte sich in Kurs- und Projektarbeit im Bereich der Keramik und folgte 2009 einem Praxisstipendium der Deutschen Akademie Rom an die Villa Massimo. 2015/2016 gründete sie eine eigene Porzellanwerkstatt, mit der sie sich auf die Entwicklung eines minimalistischen Gebrauchsgeschirrs aus durchgefärbtem Porzellan spezialisierte. Für diese sehr besondere Kollektion handgefertigten Porzellans, dessen Herstellung wahrhaftig eine technische Herausforderung bedeutet, gewinnt sie von Kollegen wie Kunden allerhöchste Anerkennung.

Die **19. Werkschau** für GRASSI-Freunde wird uns am **Mittwoch, den 15.01.2020 um 18.30 Uhr** zu Cäcilia Holtgreve & Benno Sattler, Engertstraße 12 (Hinterhaus) in Leipzig Plagwitz führen.



Cäcilia Holtgreve ist Grafikdesignerin und Illustratorin. Sie studierte Communication Arts an der HBK in Braunschweig und an der EINA in Barcelona und hat mit Bachelor und Master abgeschlossen. Seitdem ist sie selbstständig als Designerin und Illustratorin tätig.

Benno Sattler studierte Communication Arts an der Hochschule für Bildende Künste (HBK) Braunschweig und beendete sein anschließendes Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) Leipzig mit dem Diplom Bildende Kunst. Mit künstlerischen Projekten nahm er an vielen Ausstellungen teil. Unter dem Label **„Kumi Mood“** verbinden beide Kunst, Gestaltung und Handwerk zu ausdrucksstarken und individuellen Wohnaccessoires, die der eigenen Kreativität



Raum geben. Die Produkte können Erwachsenen und Kindern gleichermaßen Freude bereiten. Fantasie anregende Figuren und Formen animieren zum Spielen und sehen gleichzeitig so gut aus, dass sie sich nahtlos in liebevoll gestaltete Wohnräume einfügen.

Schnuppe von Gwinner
Scout, Publisher, Consultant in craft & design,
E-Mail: gwinner@craft2eu.net

Informationen und Termine

Termine GRASSI MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

15. 10. 2019 – 03. 11. 2019

WERT/VOLL

„WERT/voll“ versammelt Positionen zwanzig junger und etablierter Künstler/-innen, die durch die bewusste Verwendung von Ressourcen, Materialien und Upcycling-Techniken unsere Wegwerfgesellschaft in Frage stellen und damit neue Wertmaßstäbe in der Schmuckgestaltung schaffen wollen.

Schmuck aus Plastikabfall, aus Elektroschrott, aus recycelten Mineralien oder aus dem 3D-Drucker: Die in der Ausstellung gezeigten Exponate brechen mit der Tradition der Schmuckgestaltung und der damit einhergehenden Vorstellung von Perfektion, Wert und Schönheit.

09. 11. 2019 – 11. 10. 2020

SPITZEN DES ART DÉCO

PORZELLAN IM ZACKENSTIL

Extravagante Formen, verspielte Motive und Farbenreichtum charakterisieren die hochwertigen Produkte der Porzellanmanufakturen in den Zwischenkriegsjahren. Die in der Ausstellung präsentierten Mokkagedecke und Dosen verstehen sich als kleine Luxusobjekte, die sich weder als reines Vitrinestück noch als Gebrauchsgegenstand verorten lassen. Vielfach entdeckt man in ihnen Elemente des sogenannten Zackenstils wieder, der auch die Architektur der Pfeilerhalle, in der die Ausstellung gezeigt wird, prägt.

21. 11. 2019 – 29. 03. 2020
HISTORY IN FASHION

1500 JAHRE STICKEREI IN MODE

Die Ausstellung zeigt an ausgewählten Beispielen der eigenen Sammlung die über die Jahrhunderte immer wiederkehrende Bedeutung von Stickerei in der Mode. Angefangen mit faszinierenden Arbeiten aus koptischer Zeit und Mittelalter, über reiche Stickereien des Barock, Arbeiten des 19. Jahrhunderts bis zu Neuerwerbungen der Grassi-Messen im 20. und 21. Jahrhundert bietet sie einen Streifzug durch die Modegeschichte. Zudem präsentiert die Schau ausgewählte zeitgenössische Beispiele der Haute Couture sowie innovative Werke von Textilkünstlern und jungen Talenten.

29. 04. 2020 – 27. 09. 2020

LUST UND BEGEHREN IN KUNST UND DESIGN

Die Ausstellung illustriert die spannende Vielfalt erotischer und sexueller Themen mit Werken aus den letzten 20 Jahren. Sie stellt zudem die Frage, inwieweit aktuelle gesellschaftliche Debatten um biologische und soziale Geschlechterrollen, Machtstrukturen und sexuelle Gewalt oder die zunehmende Enttabuisierung sexueller Praktiken Eingang in die Gestaltungen von Künstlern, Modemachern und Designern gefunden haben.

**TERMINE: Freundeskreis GRASSI MUSEUM
 FÜR ANGEWANDTE KUNST:**

Werkschauen für GRASSI Freunde

Die Termine der Werkschauen für GRASSI Freunde sind jeweils Mittwoch um 18:30 Uhr. Die genauen Details werden rechtzeitig bekannt gegeben (Website).

18. Werkschau:

Mittwoch, den 20. 11. 2019 um 18:30 Uhr

HELENE SCHARGE PORZELLAN,
 Windmühlenstraße 31 b in 04107 Leipzig

19. Werkschau:

Mittwoch, den 15. 01. 2020 um 18:30 Uhr

Cäcilia Holtgreve & Benno Sattler,
 Engertstraße 12 (Hinterhaus) in Leipzig Plagwitz

Details auch unter „Werkschauen für GRASSI Freunde“ im Heft.

Kontaktadresse:

Schnuppe von Gwinner, Scout, Publisher,
 Consultant in craft & design
 E-Mail: gwinner@craft2eu.net

Grassifrühstück

An jedem zweiten Sonnabend im Monat findet unser „Grassifrühstück“ statt.

Treffpunkt ab 10:00 Uhr im Café im GRASSI zur Einstimmung (gleichzeitig Vorstandssprechstunde), 11:00 Uhr Beginn des Vortrages. Wer nicht mit ins Café kommen möchte, trifft sich vor 11:00 Uhr im Foyer des Museums vor dem Café.

Ein Mitglied des Vorstandes ist immer anwesend und steht für Fragen gern zur Verfügung. Gäste, Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind herzlich willkommen.

09. November 2019**Dr. Roland Meinel, „Papier, Lack und viel mehr ...“**

Dr. Roland Meinel spricht über Ästhetik, Kunst und Handwerk in Japan.

14. Dezember 2019

Sabine Epple, Vorstellung der Ankäufe auf der Grassimesse 2019 aus Spenden des Freundeskreises

Kontaktadresse:

über Jochen Geyer, stellv. Vorstand Freundeskreis

Informationen und Termine aus den Arbeitskreisen**Arbeitskreis Jugendstil – Termine 2019**

Die Veranstaltungen des AK Jugendstil finden regelmäßig am zweiten Mittwoch des Monats um 19:00 Uhr in den Werkstatträumen der Museumspädagogik im Grassimuseum (Johannisplatz 5–11, 04103 Leipzig), Eingang Täubchenweg, statt.

13. November 2019, 17:00 Uhr, Museum

Führung durch die Jugendstilabteilung
Präsentation: Herr Steffen König

11. Dezember 2019, 19:00 Uhr, Werkstatträume der Museumspädagogik – nur intern!:

Jahresrückblick 2019 – vorweihnachtlicher Jahresabschluss

Kontaktadressen:

Herr Reiner Pietag, Hohle Gasse 5,
04159 Leipzig, Tel.: 0341 4616890,
neu (auch Fax): 0341 3572050,
E-Mail: reinerpt@kabelmail.de

Herr Rainer Reusch, Arnoldstraße 2,
04299 Leipzig, Tel.: 03418613808,
E-Mail: rainerreusch@gmx.net

Arbeitskreis Textildesign – Termine 2019

Die Veranstaltungen des AK Textildesign finden regelmäßig am ersten Mittwoch des Monats um 17:00 Uhr statt.

Interner Arbeitskreis, zur Zeit keine freien Plätze!

06. November 2019, 17–20 Uhr:

Aufnahmen auf Gesamtformat, Festlegen weiterer Termine zur Fertigstellung der Arbeit

04. Dezember 2019, 17–20 Uhr:

Auswertung der Textilgestaltung, Weihnachtsfeier

Kontaktadresse:

über Frau Dr. Heidemarie Paul,
E-Mail: HeidemariePaul@gmx.de.

GRASSI friends

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Facebookseite: www.facebook.com/GRASSIfriends/

Kontakt:

E-Mail: grassifriends@grassimuseum.de

**Beitrittserklärung als Mitglied im
FREUNDESKREIS GRASSI Museum für Angewandte Kunst e. V.**

Ordentliche Mitgliedschaft als	Beitrag pro Kalenderjahr	Unterjährig pro Monat	Auswahl Ankreuzen
Vollmitglied (Privatperson oder Rechtsperson)	45,00 €	4,00 €	<input type="checkbox"/>
Vollmitglied, ermäßigter Beitrag*	25,00 €	2,00 €	<input type="checkbox"/>
Vollmitglied, Schüler, Azubi**	10,00 €	1,00 €	<input type="checkbox"/>
Probemitgliedschaft*** bis 31.12.20.....	45,00 €	4,00 €	<input type="checkbox"/>

- * Studenten, Volontäre, Rentner, Ehepartner oder Lebenspartner eines Vollmitglieds; bitte Nachweis mit der Beitrittserklärung einreichen und Änderungen dem Verein selbständig bis zum 15. Januar des darauffolgenden Kalenderjahrs mitteilen
- ** Schüler, Auszubildende; bitte Nachweis mit der Beitrittserklärung einreichen und Änderungen dem Verein selbständig bis zum 15. Januar des darauffolgenden Kalenderjahrs mitteilen
- *** bis Ende des Jahres oder des Folgejahres; mit kompletten Rechten des Vollmitglieds; Umwandlung in eine Vollmitgliedschaft ist jederzeit möglich

Der Mitgliedsbeitrag wird jeweils für den Zeitraum vom 01.01. bis zum 31. 12. des Jahres, im Jahr des Eintritts ab dem ersten Tag des auf die Beitrittserklärung folgenden Monats erhoben. Bitte erteilen Sie uns für die Zahlung des Beitrags ein SEPA-Lastschriftmandat und fügen Sie dieses der Beitrittserklärung bei (Download von freundeskreis.grassimuseum.de).

Sollten Sie uns kein Lastschriftmandat erteilen wollen, ist der Beitrag zum 1. Januar eines jeden Jahres fällig (bei unterjährigem Eintritt im Eintrittsjahr zum 1. des Folgemonats, danach jeweils zum 1. Januar) und im Laufe des Monats Januar auf u. g. Konto zu zahlen, auch ohne dass eine besondere Aufforderung erfolgt.

Sparkasse Leipzig
IBAN: DE41 86055592 1100885354 | BIC: WELADE8LXXX

Wir bitten unsere Mitglieder, besonders Mitgliedsfirmen, um angemessene Spenden. Diese können unregelmäßig oder regelmäßig in selbstgewählter Höhe erfolgen.

Ich möchte als Förderer eine regelmäßige Spende in Höhe von EUR pro Jahr in Verbindung mit der Beitragszahlung leisten.

Kontaktdaten (Pflichtangaben sind mit * gekennzeichnet)	
Name* (Vor- und Nachname bzw. Name der Rechtsperson)	
Geburtsdatum* (nur bei Privatpersonen)	
Ansprechpartner* (nur bei Rechtsperson)	
Straße und Hausnummer*	
PLZ und Ort*	
E-Mail	
<input type="checkbox"/> Ich bin damit einverstanden, Informationen des Vereins und des Museums an meine o.g. E-Mail-Adresse gesandt zu bekommen und in Vereinsangelegenheiten kontaktiert zu werden.	
Telefon	
<input type="checkbox"/> Ich willige ein, auch telefonisch zu Angelegenheiten des Freundeskreises unter o.g. Telefonnummer kontaktiert zu werden.	

- Ich übernehme das Vereinsmagazin KURIER in elektronischer Form von der Website des Freundeskreises und verzichte auf die Zusendung in gedruckter Form.
- Im Rahmen meiner Mitgliedschaft möchte ich den jungen Freunden "GRASSI friends" beitreten.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich die **Satzung** und die **Datenschutzerklärung** des FREUNDESKREISES GRASSI Museum für Angewandte Kunst e. V. sowie die **Informationen über die Erhebung und Verarbeitung personengebundener Daten** zur Kenntnis genommen habe.

Ort, Datum

Unterschrift

FREUNDESKREIS GRASSI Museum für Angewandte Kunst e. V.
Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig
Telefon 0341 2229124, Telefax 0341 2229200
Mail: freundeskreis@grassimuseum.de
Sekretariat Museum Telefon 0341 2229100

Bild Vorder- und Rückseite:

Ausstellung BAUHAUS_SACHSEN, 2019
Raumaufnahme
Foto: Esther Hoyer

Redaktionsschluss: 01.10.2019, Auflage: 500

Redaktion: Dr. R. Meinel,
Beratung: U. Lehmann-Grube

E-Mail: freundeskreis@grassimuseum.de
Telefon: +49(0)341 22 29 124
Fax: +49(0)341 22 29 200

Layout, Druck und buchbinderische Verarbeitung:
System Print Medien GmbH

FREUNDESKREIS GRASSI
Museum für Angewandte Kunst e. V.,
Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig

Website des Museums: www.grassimuseum.de
Telefon Sekretariat des Museums:
+49(0)341 22 29 100

Website: www.freundeskreis.grassimuseum.de

Bankverbindung:
IBAN DE41 8605 5592 1100 8853 54
BIC WELADE8LXXX